Nr. 601. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Grassmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 24. Dezember 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

** **Berlin**, 23. Dezember. Ob die Meldung der Presse, daß dem Abgeordneten Hansen-Hadersleben durch die Unterstützung von Mitgliedern anderer Parteien die Gelegenheit gegeben werden soll, die Regierung wegen der Ausweisungen von Dänen aus Nordschleswig im Abgeordnetenhause zu interpelliren, richtig ist, muß insofern bezweifelt werden, als bekannt ist, wie sehr gerade der genannte Abgeordnete gegen den preußischen Staat und seine Regierung innerhalb und namentlich außerhalb der preußischen Landesgrenzen agitatorisch thätig gewesen ist. Es ist doch kaum denkbar, daß, vielleicht mit Ausnahme der Polen, preußische Abgeordnete sich herbeilassen können, einem ausgesprochenen Vertreter des dänischen Standpunktes die Möglichkeit zu eröffnen, von der Tribüne des preußischen Abgeordnetenhauses für die Sache des Auslandes gegen das eigene Vaterland zu plädiren. In den Parlamenten Englands und Frankreichs würde jedenfalls auch der schärfste Oppositionsmann die Zumuthung, in dieser Weise die Geschäfte des Auslandes auf Kosten des eigenen Landes zu führen, weit von sich weisen.

Die Einbringung einer Interpellation über die Ausweisungen aus Nordschleswig erscheint aber auch gar nicht nöthig, um eine Aeußerung der Staatsregierung über die Angelegenheit im Landtage herbeizuführen. Die Position derselben in dieser Sache ist eine so unanfechtbare, die Gründe, welche für ihr Vorgehen maßgebend waren, sind so überzeugend, daß es der Regierung nur dringend erwünscht sein kann, den ganzen Sachverhalt in der weitesten Oeffentlichkeit klarzulegen. Man wird daher annehmen dürfen, daß die Staatsregierung nicht erst eine Interpellation zur Erläuterung ihres Vorgehens abwarten, sondern die erste sich darbietende Gelegenheit ergreifen wird, völlig reinen Wein über die Gründe und Verhältnisse, welche den Anstoß zu dem schärferen Vorgehen in Nordschleswig geben mußten, einzuschenken. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß der Herr Finanzminister, welcher in seiner Stellung als Vizepräsident des Staatsministeriums bei Vorlegung des Etats auch Fragen allgemeiner Politik zu berühren pflegt, bei diesem Anlasse auch der Ausweisungen aus Nordschleswig gedenkt.

— Vom 1. Januar 1899 ab sollen laut einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts vom 19. Dezember Postanweisungen mit eingedruckten Werthzeichen zu 10 Pfg. (für Beträge bis zu 5 Mark) eingeführt werden. — Ferner werden vom 1. Januar ab durch Hektographie oder auf anderem mechanischen Wege hergestellte Vervielfältigungen als Drucksachen befördert.

— Graf Zedlitz-Trützschler ist, wie der heutige Hofbericht meldet, in seiner neuen Eigenschaft als Oberpräsident von Hessen-Nassau gestern vom Kaiser zur Frühstückstafel gezogen worden. Aus Anlaß der Ernennung des Grafen Zedlitz hebt die ultramontane „Köln. Volksztg." das Mißverhältniß zwischen der Stellung des Zentrums im Reichstag und der Behandlung der preußischen Katholiken, namentlich in der Verwaltung des Kultusministeriums und des Ministeriums des Innern, in Preußen hervor. Diese Behandlung sei ein Anachronismus. Das Reichstagszentrum habe energisch darauf hinzuwirken, daß diesem Anachronismus ein Ende gemacht werde. Der Reichsgedanke verlange, daß auch in den Einzelstaaten die Gleichberechtigung des katholischen Volkstheils endlich zur Wahrheit werde.

— In eine ganze Reihe hiesiger und auswärtiger Blätter ist die Mittheilung eines parlamentarischen Berichterstatters übergegangen, daß der preußische Landtag in seiner bevorstehenden Tagung nur eine geringe Arbeitslast zu bewältigen haben werde. Dieser Annahme tritt die „Köln. Ztg." entgegen, indem sie sich über die gesetzgeberischen Aufgaben, die der Lösung in der kommenden Landtagstagung harren, wie folgt ausläßt:

„Es ist bekannt, daß der Landtag vor allen Dingen noch in diesem Jahre die preußischen Einführungsgesetze beschließen muß, die mit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches und der dazu gehörigen Nebengesetze zusammenhängen. Die Gesetzentwürfe sind im preußischen Justizministerium bereits seit mehreren Wochen abgeschlossen und werden sofort dem Landtage zugehen. Schon die Berathung dieser juristischen Gesetzentwürfe enthält ein so reiches Arbeitsmaterial, daß eine mehrmonatliche Dauer der bevorstehenden Tagung über Ostern hinaus mit großer Sicherheit anzunehmen ist. Dazu wird dann noch die große Kanalvorlage kommen, die schwere Arbeit mit sich bringen wird. Die Vorarbeiten sind allerdings noch nicht so weit, daß eine sofortige Einbringung zu erwarten ist. Für den Mittellandkanal haben zunächst noch die Stadt Berlin und die Provinz Sachsen die auf sie entfallenen Zuschüsse zu bewilligen, und ebenso hat noch der schlesische Provinzial-Landtag zu der Vorlage Stellung zu nehmen, die zur Verhinderung der Ueberschwemmungsgefahren in Oberschlesien vom Staatsministerium beschlossen worden ist. Aber alle Interessenten wissen, daß wenn die Vorlagen nicht in dieser Tagung vom Landtage bewilligt werden, die größte Gefahr entsteht, daß diese gemeinnützigen Unternehmungen überhaupt nicht verwirklicht werden. Das gilt insbesondere für den Rhein-Dortmundkanal, dessen Ausführung bereits jetzt durch das lange Zögern der Regierung bedauerlich gelitten hat. Die agrarische Gegnerschaft gegen diese wichtigen Kanäle hat in keiner Weise nachgelassen; nur hat sie insoweit ein anderes Gesicht angenommen, als sie nicht mehr direkt gegen den Kanalbau Front macht, sondern indirekte Wege wandelt, um die Bewilligung der Ausführung zu durchkreuzen. Jedenfalls aber wissen wir, daß der Kaiser in der vollen Erkenntniß und Würdigung des allgemeinen Nutzens dieser Kanalbauten der unermüdlichste Förderer der Ausführung ist, und so hoffen wir, daß es ihm gelingen wird, auch die agrarischen Lieblinge in der Staatsregierung zu einer nachdrücklichen Verfechtung dieser großen gemeinnützigen Verkehrsbauten zu bestimmen.

— Ministerialdirektor Dr. Thiel, der Vorsitzende des „Klubs der Landwirthe", begeht demnächst die Feier seiner fünfundzwanzigjährigen Mitgliedschaft im Klub. Ihm zu Ehren wird eine Feierlichkeit im Januar stattfinden.

Oesterreich-Ungarn.

** Es ist nicht zu leugnen, daß der von Koloman Tisza verfaßte und von 240 Mitgliedern der liberalen Partei unterfertigte Gesetzentwurf, welcher für das kommende Jahr die Indemnität und das Ausgleichsprovisorium enthält, in hervorragendem Maße geeignet war, der im ungarischen Abgeordnetenhause im Schwange gehenden Obstruktion neuen Stoff zu liefern. Der Schein von Gesetzverletzung und Verfassungsbruch kann damit leicht erweckt werden, wenn man das Tisza'sche Schriftstück, das im Kreise einer Partei verhandelt wurde, als staatsstreichartige Umgehung der parlamentarischen Formen auffassen will. Tisza hat indeß mit seiner Bill blos den Zweck vor Augen gehabt, die kritische Lage, in welche der ungarische Parlamentarismus durch die Obstruktion gerathen ist, nach einer wichtigen Seite hin zu klären. Er wollte in nicht mißzuverstehender Weise kundthun, daß die große Mehrheit der Volksvertretung dem Kabinet von Vornherein die Indemnität ertheilt für den außergesetzlichen Zustand, welcher in Folge der oppositionellen Gewalttaktik platzgreifen wird, und daß die parlamentarische Mehrheit die Verantwortung hierfür mit der Regierung zu theilen bereit ist. Dies ist dem Altmeister der liberalen Partei nach Wunsch gelungen, und die besonnenen gesinnungstreuen Elemente dieses Heerlagers wissen ihm Lob und Dank dafür. Der Sturmwind, den die Tisza-Bill angefacht hat, reinigte die Luft. Man weiß heute, auf wen die liberale Partei sicher zählen darf, und Niemand kann mehr behaupten, daß innerhalb der Majorität Frondeure sich befinden, deren Gesinnung die Kompaktheit und Aktionsfähigkeit der Partei in Frage stelle. Durch die Sezession von etwa zwei Dutzend längst unverläßlicher Mitglieder hat die Majorität eine kaum nennenswerthe Einbuße erlitten, und der Zusammenhalt des Parteistammes wurde sowohl nach innen wie nach außen nur gefestigt. Die Diskussion der sogenannten „Lex Tisza" — die übrigens, wie ihr Verfasser jetzt selbst zugiebt, im Hause nie auch nur eingereicht werden sollte — hat außerdem jener Agitation rechtzeitig und wirksamst die Spitze abgebrochen, welche die Opposition im Lande und im Parlament eröffnen will. Die öffentliche Meinung findet Zeit, sich gehörig vertraut zu machen mit dem Gedanken, daß ein budgetloser Zustand, für den die Majorität samt der Regierung die Verantwortung trägt, kein so schrecklicher Verfassungsbruch ist, wie ihn die Obstruktion darstellt. Koloman Tisza hat in seinem Nagyvarader Rechenschaftsbericht überzeugend die Staatsnothwendigkeit jener Parteikundgebung nachgewiesen. Von einem Staatsstreich kann, solange der Reichstag beisammen bleibt, nicht die Rede sein, zumal wenn die Regierung für die vorzunehmenden administrativen Maßregeln die Majorität schriftlich gesichert hat. Die öffentliche Meinung weiß zur Genüge, wer die Schuld trägt, wenn die Dinge nicht mehr ihren regelrechten gesetzmäßigen Verlauf nehmen, und sie wendet sich von der Obstruktion immer mehr und zahlreicher ab. Das vollständige Einlenken des Dissidentenführers Graf Csaky in das oppositionelle Fahrwasser läßt die Staatsklugheit dieser Gruppe in höchst bedenklichem Lichte erscheinen. Wer zu einer so kritischen Zeit, wo der Parlamentarismus, die Verfassung, der ungarische Staatsgedanke und das Ansehen der Monarchie so eng mit der Person des Kabinetschefs verknüpft sind, den Sturz desselben als Rettungsmöglichkeit empfiehlt, der identifizirt sich ganz und gar mit den parlamentarischen Anarchisten und hat sich dadurch vor den Augen der Besonnenen nur selbst gerichtet.

Wien, 23. Dezember. Baron Banffy ist hier eingetroffen. Er konferirte heute Vormittag mit dem Grafen Thun. Nachmittags wird er vom Kaiser in Audienz empfangen. — Der Eisenbahnzug, welcher Banffy nach Wien brachte, wurde während der Fahrt auf offener Strecke entzweigerissen. Es wurde jedoch nicht der geringste Schaden angerichtet.

Prag, 23. Dezember. Für die Stelle des Oberstlandmarschalls-Stellvertreters im böhmischen Landtag wird die Regierung neuerdings einen deutschen Abgeordneten in Vorschlag bringen.

Frankreich.

Paris, 23. Dezember. Die durch Poubelles Rücktritt und Nisards Ernennung zum Botschafter beim Vatikan veranlaßte Diplomatenbewegung scheint umfangreich werden zu sollen. Constans' Ernennung nach Konstantinopel bestätigt sich. Man spricht allgemein davon, daß Marquis de Noailles Berlin verläßt.

Rochefort liefert heute folgenden hübschen Beitrag zur Kennzeichnung hiesiger Politiker: Als ich nach dem Senatsurtheil in England lebte, schickte de Freycinet, damals Ministerpräsident, einen Generalkonsul als Vertrauensmann zu mir nach London, der mir in seinem Namen Folgendes sagte: „Seine Kollegen im Ministerium wollen Constans nicht mehr zum Nachbar haben, de Freycinet läßt mich deshalb wissen, daß er in dem unerbittlichen Feldzug, den ich gegen den Elenden führe, vollständig mit mir einverstanden sei. Das Kabinet werde Constans zwingen, entweder mich vor den Geschworenen zu verfolgen, wo der Wahrheitsbeweis angetreten werden kann, oder zurückzutreten. Verweigere Constans beides, so solle ich irgend ein Aergerniß heraufbeschwören, das ihn zwinge, zu klagen oder zu gehen." Ich bestimmte meinen Freund Francis Laur, Constans in der Kammer aufzufordern, meine Aufsätze gerichtlich zu verfolgen. Constans ohrfeigte und trat Francis Laur. Das genügte. Der Verabredung gemäß trat das Kabinet auf einen geringfügigen Anlaß zurück und bildete sich am folgenden Tage mit bloßer Ausschiffung von Constans neu.

Drei Anfragen über die algerischen Wirren, die heute auf der Tagesordnung stehen, versprechen eine Sturmsitzung. Drumont und Faure werden im antisemitischen Sinne sprechen, Rouanet strenge Maßregeln gegen die Ruhestörer fordern, General-Gouverneur Laferriere plant, den algerischen Juden das Wahlrecht zu entziehen und künftig ihre Naturalisation sehr zu erschweren.

Paris, 23. Dezember. Jaures theilt in der „Petite Republique" mit, das Mitglied des Instituts Gabriel Monod habe ihm vorgestern einen Brief geschrieben, worin es heiße: „Hanotaux sagte im Mai 1898 zu X und mir: Sie kennen die abscheulichen Mittel, die General Mercier angewandt hat, um die Schuld des Dreyfus darzuthun, die vielleicht nichts anderes als ein entsetzlicher Roman ist." Jaures verlangt, der Kassationshof möge Hanotaux und Monod vernehmen.

Es verlautet, die Abordnung des Kassationshofes, welche die Zeugenaussage Dupuys entgegennehmen soll, werde aus dem Präsidenten Loew und den Räthen Accarias Sevestre und Atthalin bestehen.

England.

London, 23. Dezember. Wie „Daily Mail" erfährt, sind ansehnliche Truppentheile nach dem Kap unterwegs zur Verstärkung der dortigen britischen Besatzung. Als Ursache dieser Maßregel bezeichnet das Blatt die fortgesetzte schlechte Behandlung der Uitländer durch die Transvaal-Regierung. Die Maßregel wurde nach häufigen Besprechungen Chamberlains, des Kapgouverneurs Milne und des britischen Vertreters in Pretoria, Greene, im Londoner Kolonialamt beschlossen.

Rußland.

Petersburg, 23. Dezember. Der „Russische Invalide" giebt bekannt: Bald nach seiner Thronbesteigung sprach der Zar, von der Nothwendigkeit der Aufbesserung der Verhältnisse des russischen Offizierkorps durchdrungen, den Wunsch aus, der Frage näher zu treten. Die zu diesem Zweck eingesetzte Kommission hat beschlossen, den verfügbaren Mitteln gemäß zunächst, von Mitte des Jahres 1899 ab, 11 Millionen Rubel zur Erhöhung der Gehälter aller in Front stehenden Offiziere zu verwenden; und zwar 6 Proz. dieser Summen zur Erhöhung der Gehälter vom Regiments-Kommandeur aufwärts und 94 Proz. für die Chargen vom Regiments-Kommandeur abwärts, sodaß das niedrigste Gehalt eines Sekondelieutenants fortan 660 Rubel beträgt. Eine Erhöhung der Gehälter der nicht in der Front stehenden Offiziere ist für das Jahr 1900 in Aussicht genommen.

Amerika.

Newyork, 23. Dezember. Der Berichterstatter des „New-York Herald" in Washington meldet als sicher, der großbritannische Botschafter Sir J. Pauncefote habe Weisungen erhalten oder werde in einigen Tagen solche erhalten, über die Aufhebung des Clayton-Bulwer-Vertrages zu verhandeln, als Vorbereitung zu einem neuen, die Neutralität des Nicaragua-Kanals verbürgenden Vertrages.

Von der Marine.

— S. M. S. „Moltke" ist am 22. Dezember in Kingston (Jamaica) eingetroffen und will am 28. Dezember von da nach New-Orleans in See gehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Dezember. Der Zentralverband städtischer Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands hielt vor Kurzem eine Vorstandssitzung in Berlin ab, in welcher u. A. die juristische Kommission des Verbandes mit der Ausarbeitung eines einheitlichen Miethvertragsformulars für das ganze Reich beauftragt wurde. Von den Berathungsgegenständen des nächsten Verbandstages, der vom 7. bis 10. August 1899 in Elberfeld stattfinden soll, ist die Organisation einer Wohnungsbeaufsichtigung besonders hervorzuheben. Eine Versicherung der Hausbesitzer gegen Miethverlust, der durch Eintritt elementarer Ereignisse, wie z. B. Feuersbrunst, Hochwasser oder Sturm verursacht wird, strebt der Zentralverband ferner zur Zeit an. Der Einführung einer solchen Versicherung stand bisher die ministerielle Verwaltungspraxis entgegen, wonach grundsätzlich jeder Versicherung von „entgangenem Gewinn" die ministerielle Genehmigung versagt wurde. Der Verband hofft durch den Nachweis, daß der Schwerpunkt einer solchen Versicherung nicht in der Verhütung der Schmälerung des Reingewinns eines Hausbesitzers aus seinem Grundstück, sondern in der Aufrechterhaltung der Möglichkeit zur Leistung von Abgaben an Steuern und Hypothekenzinsen liegt, eine Aenderung der herrschenden Praxis herbeizuführen.

— Dem preußischen Landesverbande städtischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine, der am letzten Sonnabend zu einer Vorstandssitzung in Berlin versammelt war, gehören z. Z. 40 Vereine mit ca. 27 000 Mitgliedern an. Der seit einem Jahre bestehende Verband erhofft aus der von dem deutschen Zentralverband demnächst beabsichtigten Organisation des gesamten städtischen Grundbesitzes auch für sich einen beträchtlichen Aufschwung. Durch eine Umfrage bei den preußischen Vereinen soll demnächst ein zahlenmäßiges Material über die jetzige übermäßige Belastung des städtischen Grundbesitzes beschafft werden, auf Grund dessen man dann von Neuem auf eine Abänderung des Kommunal-Abgaben-Gesetzes hinwirken will.

— In der Konferenz, die am 17. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsraths von Seebach im hiesigen Kreishause stattgefunden hat, sind nach der „Ostf.-Ztg." von den Vertretern der Stadt Stettin für die Auseinandersetzung zwischen dem Kreise Randow und der Stadt Stettin aus Anlaß der Eingemeindung von Grabow a. O., Bredow und Nemitz folgende Grundsätze in Vorschlag gebracht worden: 1. Als Aktivvermögen des Kreises kommt ausschließlich in Betracht der Bestand an Eisenbahn-Aktien für die Strecken Stöwen-Stolzenburger Glashütte und Kasekow-Penkun-Oder. 2. Als Passivvermögen gilt ausschließlich die Anleiheschuld des Kreises für die Eisenbahnstrecken Stettin-Jasenitz, Kasekow-Penkun-Oder und Stöwen-Stolzenburger Glashütte. Soweit aus Anlaß des Grunderwerbs für die Strecke Stettin-Jasenitz eine weitere Anleihe aufgenommen werden muß, kommt auch diese zur Berücksichtigung. 3. Eine Verpflichtung zu fortdauernden Leistungen erkennt Stettin nur bezüglich der Chausseestrecke Stettin-Pölitz an. 4. Als Theilungsmaßstab gilt der Durchschnitt der Kreisabgaben-Isteinnahme der letzten drei Jahre. Nach diesem Maßstab sollen die Bahnaktien in Natura getheilt werden. Nach gleichem Maßstabe auch die Bahnschulden, wobei jedoch die wegen vorzugsweiser Begünstigung mehrbelasteten Ortschaften ihre Vorausbelastung vorweg allein zu tragen haben. An Stelle der Verpflichtung zur dauernden Mitunterhaltung der Strecke Stettin-Pölitz soll Stettin die Strecke Stettin-Züllchow gegen Ueberweisung des Grund und Bodens einschließlich des Terrains, auf welchem das Bredower Chausseehaus steht, allein in Verwaltung und Unterhaltung nehmen. Ueber dieses Angebot hinaus verlangten die Vertreter des Kreises Randow einen dauernden Beitrag von Stettin zu den Unterhaltungskosten der Chausseestrecke Stettin-Entepöhl, sowie zu den Unterhaltungskosten des Kreis-Krankenhauses in Kolbitzow.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Stettin, 23. Dezember.

Schwere Stürme haben in den letzten Wochen in der Nord- und Ostsee gewüthet und unsagbares Elend hat viele Familien betroffen, deren Väter, Söhne, Brüder in der Ausübung ihrer schweren Berufspflichten dem wilden Element zum Opfer gefallen sind; unschätzbares Eigenthum an Schiffen und Gütern ging in den Tiefen des Meeres verloren. So traurige Ereignisse können nicht verfehlen, das Mitgefühl theilnehmender Herzen auf das lebhafteste zu bewegen und dem Wunsche Ausdruck zu geben, den armen bedrängten Familien helfend zur Seite zu treten und dazu beizutragen, daß das edle Rettungswerk, dem sich beherzte Männer an allen Meeresküsten widmen, erstarke und an Ausdehnung gewinne. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat seit ihrem Bestehen bis zum 1. Mai d. J. 2414 Menschenleben mitteist ihrer 116 Stationen, welche die gesamten deutschen Küsten der Nord- und Ostsee bedecken, gerettet. Der unterzeichnete Bezirksverein Stettin bittet herzlich, der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger als Mitglied beizutreten und dadurch seine menschenfreundlichen Bestrebungen zu unterstützen. Jahresbeiträge von mindestens 1,50 Mark und einmalige Beiträge, durch welche die Ehren-Mitgliedschaft dauernd erworben wird, von mindestens 75 Mark nehmen die Unterzeichneten gern entgegen.

Gott segne das Rettungswerk!

Der Bezirksverein „Stettin" der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Haker, Geh. Kommerzienrath, Vorsitzender; F. Ivers, königl. schwed.-norweg. Generalkonsul, Stellvertreter des Vorsitzenden; Hellmuth Schröder, königlich dänischer Konsul, Schriftführer und Schatzmeister.

Schlutow, Geh. Kommerzienrath, Karl A. Domcke, Stadtrath, August Weylandt, Kaufmann, O. Langerhanß, Kapitän-Expert, Franz Gribel, königlich portugies. Generalkonsul, Paul Hemptenmacher, Kaufmann und Stadtverordneter, Max Metzler, königlich italienischer Konsul, Hans Haase, Stadtrath, Waechter, Geh. Kommerzienrath, G. Piper, Direktor der Neuen Dampfer-Kompagnie, Willy Müller, Schiffbau-Ingenieur, Oskar Braeunlich, Schiffsrheder.

Literatur.

Das Neue Testament nach der deutschen Uebersetzung D. Martin Luthers. Durchgesehene Ausgabe. Mit 97 Bildern und Karten. Herausgegeben von D. Dr. Nikolaus Müller, Professor der Theologie an der Universität zu Berlin und Lic. Dr. Immanuel Benzinger, Privatdozent der Theologie an der Universität zu Berlin. — Verlag von Heinrich Grund, Hofbuchhändler, Berlin W. 30, Motzstraße 19. Preis gebunden in Originaleinband 3 Mark; Prachtausgabe mit Goldschnitt u. s. w. 5 Mark.

Im Anschluß an die am 31. Oktober 1898 vollzogene Einweihung der deutschen evangelischen Erlöserkirche zu Jerusalem erscheint eine neue Bilderbibel und zwar zunächst das Neue Testament mit einem Gedächtniß- und Widmungsblatt und einer großen Abbildung der Erlöserkirche. Ausgehend von der Thatsache, daß die von D. M. Luther selbst noch veranstalteten Ausgaben des A. und N. Testaments allesamt mit Bildern geschmückt sind, und von der Erfahrung, daß das Bild den, der sich mit Hlg. Schrift beschäftigt, unter Umständen mehr fördern kann als selbst die gelehrteste Auslegung, bringt das jetzt vorliegende Neue Testament nicht weniger als 97 Abbildungen und Karten, von denen die größten 0,23 m breit und 0,16 m hoch, die kleinsten 0,16 m breit und 0,10 m hoch sind, allesamt nicht im Text, sondern zwischen denselben auf besonderen Tafeln untergebracht. Unter ihnen befinden sich auch die sämtlichen Oertlichkeiten im heiligen Lande, die in Folge des Kaiserbesuches noch in aller Munde sind. Die neue Ausgabe erscheint in einem handlichen Quartformat, auf holzfreiem Papier und in einem goldgepreßten Einband, geschmückt mit dem Namen des Heilandes, den Sinnbildern der 4 Evangelisten u. s. w. Der Preis ist niedriger. Das Neue Testament kostet nur 3 Mark. [427]

Musikalisches.

Zum Weihnachtsfeste haben auch die Komponisten ihre reichen Gaben für Jung und Alt dargebracht. Als besonders geeignet für die junge und jüngste Welt führen wir auf:

„Die Gratulanten", 5 Dichtungen für Kinder zum Vortrag bei Geburtstags- oder Namenstagsfeiern, ein- und zweistimmig mit ganz leichter Klavierbegleitung komponirt von Johs. Plag, op. 20, Preis 1,20 Mark, Verlag von A. Bock, Dresden. Die anmuthigen Melodien haben solchen Anklang gefunden, daß sie bereits zum zweiten Male gedruckt sind. [428]

„Es war zur Weihnachtszeit". Gavotte-Idylle mit Text von Aug. Hollstein, op. 201, bei J. G. Saling Dresden-N. Preis 1,20 Mark für Piano, für Zither 80 Pfg. [429]

Von der Karl Krüger'schen Volks-Klavierschule, verbessert von Uso Seifert, F. E. C. Leuckart's Verlag in Leipzig, geh. 3 Mark, geb. 7,50 Mark, ist bereits die 11. Auflage erschienen. Es spricht das für die Beliebtheit derselben in genügendem Maße und bedarf es kaum einer weiteren Empfehlung. [430]

C. H. Döring, 24 Klavier-Etuden, op. 166 Nr. 5013, Preis 75 Pf., J. Schuberth u. Co. Verlag in Leipzig, eine Vorstufe zur Czerny'schen Schule der Geläufigkeit. [431]

Für Aeltere, in der Kunst des Klavierspiels schon Vorgeschrittnere hat sich besonders die durch die Gediegenheit der Ausstattung und durch die sorgfältige Ausführung der Noten berühmte und bewährte Verlagshandlung von Breitkopf u. Härtel in Leipzig hervorgethan.

Sie bringt an Volksausgaben für Pianoforte zu 2 Händen: Ad. Henselt und Stephen Heller, Liebeslied op. 5 Nr. 11 zur Ausbildung der linken Hand. 10 Etuden von Anton Krause für Pianoforte op. 15 Nr. 1690. Preis 3 Mark.

Für Pianoforte zu 4 Händen: F. Mendelssohn, Märsche, Nr. 1706. Preis 1 Mark. Der Melodienreichthum des hochgeschätzten Komponisten wird durch den billigen Preis auch weiteren Kreisen erschlossen. Heinr. Hofmann, zwei Serenaden op. 54a Nr. 1685. Preis 5 Mark. Jeder wird mit Vergnügen die ansprechenden, lieblichen Serenaden spielen und hören. Ph. Scharwenka, Tanz-Suite op. 21 Nr. 1687. Der Komponist führt die einzelnen Tänze charakteristisch in ihrer Eigenart vor, bietet aber auch den Spielern, wenn sie ihm gerecht werden wollen, oft große Schwierigkeiten, die einen gewandten Spieler erfordern.

Für eine Singstimme mit Pianoforte: Franz Götze, Die Rose von Thiessow, Text von Paul Wendt. Aus dieser im Sommer von den Rügen-Besuchern mit so großem Beifall aufgenommenen Oper liegen eine Reihe einzelner Lieder für Sopran oder Tenor vor, die gewiß überall einen gern gesehenen Schmuck des Weihnachtstisches bilden werden:

Rose von Thiessow, wie sprichst du so laut. Preis 1 Mark.

Leb' wohl, geliebtes Augenpaar. Preis 1 Mark.

Gegrüßt, schönste Perle vom Ostseeland. Preis 1 Mark.

Ferner an volksthümlichen Liedern:

Alt Heidelberg, du Feine, komp. von Schmerzer.

Glück auf, Glück auf! Der Steiger kommt. Volksweise.

Ich schieß den Hirsch im wilden Forst. Siebenbürg. Jägerlied. [432—433]

Im Verlage von Theodor Leiwe in Bremen erschien: „Kaiser Friedrich", Lied von H. Steding, komp. von C. G. Burda, op. 123. Ausgabe für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung. Preis 1 Mark. Es ist eine äußerst patriotische Schule mit gefälliger Melodie.

Soeben ist ferner Heft 2 (à 60 Pf.) der Lieferungs-Ausgabe von Kürschners ebenso originellem als unübertrefflich reichhaltigem Werk „Frau Musika" (Berlin, Hermann Hillger's Verlag), in dem sozusagen Alles zusammengesetzt ist, was sich auf diese hohen Zeiten an Sitten und Gebräuchen an musikalischen Schöpfungen bezieht. Advent ist ebenso bedacht, wie die erwartungsvolle Zeit vor der Bescheerung, die lichte glänzenden Stunden dieser selbst, ebenso wie die einzelnen Weihnachtsfesttage, Sylvester und Neujahr.

Gerichts-Zeitung.

— [Ein folgenschwerer Haftpflichtfall.] Die „Deutsche Wirths-Zeitung" enthält in ihrer

Nummer 40 d. J. einen interessanten Bericht über eine Schadenersatzklage im Streitwerth von mehr als 50 000 Mark, die sich zwar gegen eine Berliner Hotelgesellschaft richtet, aber auch für jeden Hausbesitzer beachtenswerth ist. Die genannte Zeitung schreibt: „Einem Riesenprozeß, den ein Geschäftsreisender gegen einen Gastwirth angestrengt und der, nachdem bereits 3 Instanzen ein Urtheil gefällt haben, die Gerichte immer noch beschäftigt, liegt folgender Thatbestand zu Grunde. Ein Kaufmann aus Würtemberg stieg im Mai 1896 nach einer Geschäftsreise von Paris nach Berlin in einem der größten Berliner Hotels ab. Als er an einem Nachmittage von einem Ausgange ins Hotel zurückkehrte und eilends seinem Zimmer zuschritt, trat er, eben um eine Korridorecke biegend, auf ein Stück mit Kleister bestrichenes Linoleum, das zur Reparatur des Bodenbelages bestimmt war, glitt aus, schlug hin und brach sich den Arm. Er mußte hierauf nach ärztlichem Rath noch einige Zeit gegen seine Absicht im Hotel bleiben, weigerte sich aber erklärlicher Weise, seine Zeche zu bezahlen, und wurde von der Hotelleitung, die jedes eigene Verschulden an dem Unfall bestritt und denselben lediglich der Hast und Unvorsichtigkeit des Gastes bezw. der Fahrlässigkeit des von ihr mit der Reparatur betrauten Handwerkers zuschrieb, auf Zahlung seiner Hotelrechnung verklagt. Ein Berliner Gericht hat nach umfänglicher Beweisaufnahme im September 1897 die betr. Hotelgesellschaft für dem Grunde nach haftpflichtig erklärt, weil sie sowohl als Hotelbesitzerin auf Grund des Gastaufnahmevertrags, wie als Hausbesitzerin für den gefahrlosen Zustand der d n Gästen zur Verfügung stehenden Treppen, Zugänge und Flure Sorge tragen müsse und sich in dieser Beziehung einer groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht habe. Ueber die Höhe der Entschädigung — O. forderte, da sein Arm nach langer Behandlung durch nicht weniger als sechs Aerzte steif blieb, 4504 Mark und eine dauernde Jahresrente von 4000 Mark — blieb das Urtheil vorbehalten. Das Oberlandesgericht pflichtete in seinem Erkenntniß vom 21. Januar d. J. mit seinen Entscheidungsgründen dem Vorderurtheil bei und wies die eingelegte Berufung zurück, ebenso war die beim Reichsgericht beantragte Revision erfolglos. Nachdem somit die Haftpflicht der Hotelgesellschaft rechtsgültig festgestellt war, hat diese bei dem hohen Streitwerth allein an Anwalts- und Gerichtskosten über 3600 Mark, sowie an nachweisbaren Kurkosten über 1600 Mark zu zahlen. Wieweit das Gericht die weiteren außerordentlich hohen Ansprüche des O. anerkennen wird, steht noch dahin. Jedenfalls ist das berichtete Vorkommniß ein neuer Beweis für die hohe Haftpflichtgefahr des Gastwirthgewerbes wie des Hausbesitzerthums, gegen die im vorliegenden Falle die betreffende Hotelgesellschaft durch eine Haftpflichtversicherung beim Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart geschützt ist.“

Vermischte Nachrichten.

— Die Zähmung eines afrikanischen Elefanten ist den katholischen Missionaren von Fernan Vaz in Gabun gelangen. Die „Kathol. Missionen“ berichten darüber Folgendes: „Um Fritz, so war der junge von den Pahuins am Nkomisee gefangene und von diesen den Missionaren überlassene Elefant getauft, manierlich zu machen, unterwarfen ihn seine Erzieher zunächst einer strengen Abgeschiedenheit und einer klug abgemessenen Ernährungsweise. Zwei Monate dieser Erziehungsweise genügten, um den Gefangenen sittsamer zu machen. Fritz verstand es bereits, dem P. Breidel geschickt die Bananen aus der Tasche zu holen und ihm mit dem Rüssel schmeichelnd den Bart zu krauen. Es ist ein altes Wort, daß Gegensätze sich anziehen. Fritz bestätigte diesen Erfahrungssatz. Vom ersten Tage seines Aufenthaltes in St. Anna an verrieth der junge Koloß eine merkwürdige Schwäche für die kleine Statur des P. Breidel. Als Fritz nun soweit vorbereitet schien, um mit Nutzen die ersten Lektionen häuslicher Erziehung zu empfangen, galt es vor Allem, ihn an Gehorsam zu gewöhnen. Br. Florentin schlang also um den Hals seines Zöglings ein Seil mit laufender Schlinge, Br. Matthias bewaffnete sich mit einer Eisenstange, und so wurde Fritz aus seiner Strafzelle herausgeführt. Bei den ersten Versuchen ging es nicht ohne einiges Hin- und Herzerren ab. Der Zögling war ebenso launisch als stark, und der Anblick des frischen Laubes und der Fruchtbäume reizte seine angeborene Freßlust; allein das Seil Br. Florentins zog bei den geringsten Irrgängen straff an und die Stange des Br. Matthias blieb auch nicht müßig. Durch derartige Beweisgründe gedrängt, kehrte Fritz zur Pflicht zurück. . . . Sechs Wochen später war der Zögling bereits so gelehrig und so gezähmt, daß man ihn ohne Schaden auf dem Grundstück der Mission frei sich ergehen lassen konnte. Zuweilen freilich erwies sich die Versuchung angesichts eines fruchtbeladenen Bananenbaumes noch zu stark; allein der Stock des Br. Matthias ließ nichts ungestraft, und heute wird Keiner mehr unseren Fritz auf Obstdiebstählen in den Pflanzungen von St. Anna ertappen. Nachdem einmal der Gehorsam festsaß, gingen nun Fritzens Erzieher daran, ihn ans Arbeiten zu gewöhnen. Das wurde dank dem planmäßigen Fortschreiten vom Kleinen zum Größeren auch ohne große Mühe erreicht. An einen leichten Schlitten gespannt, lernte er mehr und mehr seine angeborene Arbeitsscheu überwinden und sich in die Rolle eines Zugthieres einleben. Allmälig nur wurden dann die Lasten vermehrt. Heute zieht Fritz mit Leichtigkeit Stämme von 800 bis 1000 Kilogramm und ist auf dem Wege, ein trefflicher Arbeitsgehülfe in den Pflanzungen der Mission zu werden. Wie P. Bichet versichert, ist Fritz sehr artig, gehorcht aufs Wort und hat die Kraft, 20 Arbeiter zu ersetzen. Nur einen Fehler hat Fritz. Er kann keine längere Abwesenheit seines Freundes, des P. Breidel, ertragen, der einst die Bitterkeit seiner Strafhaft dadurch versüßte, daß er ihm zur rechten Zeit immer wieder einige saftige Bananen zuschmuggelte. Sobald der Pater fortgeht, ist Fritz unruhig; er läuft in den Plantagen umher, sucht die Büsche ab, rekognoszirt das Seeufer, stößt Thüren und Fenster auf, um einen prüfenden Blick durch die Zimmer zu werfen. Kaum aber ist P. Breidel wieder da, so hört die Unruhe auf; der Rüssel winkt dem Ankömmling einen freundschaftlichen Gruß entgegen und ein freudiger Trompetenstoß ruft das Echo von St. Anna wach.“

— [Fromm = gelehrte Anagramme.] Die Kunst der „Anagramme“, welche lehrt, aus Worten und Sätzen durch bloße Buchstabenversetzung andere, wieder einen Sinn gebende Worte und Sätze zu gewinnen, ist zeitweise auch auf religiösem Gebiete fleißig ausgeübt worden. So spielt z. B. in der römischen Kirche das nach dem Engelsgruße an Maria, Luc. 1, 28, gebildete Ave Maria eine große Rolle, als Gebet, als Inschrift 2c. Dasselbe lautet vollständig: Ave Maria, gratia plena, dominus tecum; benedicta tu in mulieribus et benedictus fructus ventris tui, Jesus; sancta Maria, mater Dei, ora pro nobis peccatoribus nunc et in hora mortis nostrae; amen (sei gegrüßt, Maria, voller Gnaden, der Herr ist mit Dir; gesegnet bist Du unter den Weibern und gesegnet die Frucht Deines Leibes, Jesus; heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes; Amen). Es wird jedoch auch in verschiedenen Verkürzungen angewendet. Ein gelehrter Blinder des 17. Jahrhunderts hatte sich nun, um sich Beschäftigung zu verschaffen, die 31 Buchstaben der Verkürzung bis einschließlich tecum erhaben und fühlbar auf Holzklötzchen schneiden lassen, so daß er sie leicht beliebig versetzen konnte, und es gelang ihm mit einer wahrhaft staunenswerthen Geduld, aus dem ursprünglichen Satze Ave Maria gratia plena dominus tecum hundert richtige Anagramme zu bilden, welche er um 1680 zu Prag unter dem wohl angenommenen Namen D. Johannes Baptista Agnensis Chrnäu veröffentlichte; Anagramme mit völlig gleichem Sinne, welche nur durch Wortumstellung gewonnen wären (z. B. Ave Maria plena gratia tecum dominus) vermeidet er, sonst würden sich aus jenen hundert mehrere Tausende ergeben. Er zerlegt seine hundert Anagramme in drei Klassen: 1. Aussprüche der Maria von sich selbst, 2. Aussprüche über sie, 3. Anreden an sie, und wir theilen hier zur Probe aus jeder Klasse eins mit, bei deren Prüfung zu beachten ist, daß im alten Alphabete kein Unterschied zwischen u und v und eben so wenig zwischen i und j gemacht wird: Pia, munda, justa, alma creatorem genui (ich, die Fromme, Reine, Gerechte, Hehre habe den Schöpfer geboren). — Digna mater Jesu et pura a macula omni (sie ist die würdige Mutter Jesu und rein von jedem Flecken). — Mater virgo, pia, sancte munda, jam vale (jungfräuliche Mutter, du Fromme, heilig Reine, nun lebe wohl; dies Abschiedswort steht sehr passend am Schlusse der 100 Anagramme). — In ganz gleicher Weise wählte sich der gelehrte belgische Jesuit Jakob Masenius (geb. 1606, gest. 1681) als Vorwurf den Ausspruch Christi Ego sum vitis vera et vos palmites (ich bin der wahre Weinstock und ihr die Reben, Joh. 15, 5; die Worte vera und et fehlen jedoch nach anderer Lesart); er bildete daraus 34 Anagramme, welche ebenfalls, wenn auch ohne besondere Eintheilung, Aussprüche Jesu von sich, Aussprüche über ihn und Anreden an ihn enthalten, z. B. Sum suavis, ite, gustate mel ore pio (ich bin süß, gehet, kostet den Honig mit frommem Munde). — Emis Jesu salutem augusto pretio (man kauft das Heil Jesu um erhabenen Preis). — Musa vale! Tu, o Jesu mitis, proteges (Muse, lebe wohl! Du, o milder Jesus, wirst mich beschützen; bildet wieder den passenden Schluß der 34 Anagramme). Wie man sieht, schlägt der Inhalt der Sätze mitunter in bloße Spielerei um. — Auch ganz kurze Anagramme giebt es auf religiösem Gebiete; z. B. hat man den Namen Jesus umgestellt in: vis es (du bist Kraft), den Namen Bartholomaeus in: ah! sol beatorum (ah, die Sonne der Seligen), den Namen und Titel Paulus apostolus in: tu populos salvas (du rettest die Völker); und aus der Frage des Pilatus an den vor ihm stehenden Christus: Quid est veritas? (was ist Wahrheit? Joh. 18, 8) wurde die Antwort gebildet: Est vir, qui adest (sie ist der Mann, der hier steht).

Kottbus, 23. Dezember. Der Arbeiter August Kuritz, geboren am 15. September 1848 zu Sussow, Kreis Kalau, hat in der vergangenen Nacht seine Ehefrau durch einen Messerstich hinterm rechten Ohr im Schlafe ermordet. Das neunjährige Töchterchen, welches in demselben Zimmer schlief, hat von der Ausführung dieser That nichts wahrgenommen. Heute früh ½6 Uhr hat Kuritz sich in der Richtung nach Strebitz entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Die hiesige Polizei, welche heute Vormittag von Hausbewohnern von dem Morde unterrichtet wurde, fand die Frau im Bett als Leiche vor. Einen Kampf scheint Kuritz mit seinem Opfer nicht gehabt zu haben. Kuritz, der dem Trunke ergeben war, hat die That wahrscheinlich in trunkenem Zustande ausgeführt. Die Polizei fahndet nach dem Thäter.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. Dezember. Dem Hofbericht zufolge begab sich der Kaiser (im Gegensatz zu einer anderen Meldung) gestern Nachmittag 5½ Uhr nach Potsdam, nachdem er vorher noch den russischen Botschafter v. d. Osten-Sacken empfangen hatte.

— In bemerkenswerther Weise äußert sich heute die offiziöse „Post“ über die geheimen Dreyfusakten. Das Blatt erklärt noch einmal kategorisch auf Grund bester Informationen, daß Papiere, die auf Deutschland und den Kaiser in der Dreyfussache Bezug hätten, nicht existiren und niemals existirt haben, und wenn sich auf diese Sache bezügliche Akten trotzdem vorfinden sollten, diese gefälscht sein müssen.

— Die gestrige Sitzung des Staatsministeriums dauerte von 2 bis 7½ Uhr. Um 5 Uhr erschien unerwartet der Kaiser und nahm etwa zwei Stunden an den Berathungen Theil.

Die „Staatsb.-Ztg.“ meldet ebenfalls, daß der Kaiser gestern im Staatsministerium erschien und etwa zwei Stunden an den Berathungen theilnahm. Wie das Blatt erfährt, hat es sich um die Entscheidung über wichtige innerpolitische Fragen Preußens gehandelt, die bereits den Inhalt des Vortrages bildeten, den vor einigen Tagen der Finanzminister Dr. v. Miquel dem Kaiser im Potsdamer Stadtschloß gehalten hat.

Braunschweig, 23. Dezember. Die „Br. N. N.“ veröffentlichen heute ein Interview in der chinesischen Gesandtschaft zu Berlin, aus welchem hervorgeht, daß zwischen der Kaiserin-Wittwe und dem Kaiser von China ein freundschaftliches Uebereinkommen getroffen worden sei, demzufolge die Kaiserin-Wittwe regiert, da der Kaiser selbst eingesehen habe, daß seine Reformen zu viel Unzufriedenheit im Lande hervorrufen. Li-Hung-Chang theile die Ansichten der Kaiserin-Wittwe. Betreffs des Streites mit dem französischen Konsul in Shanghai besagt das Interview, es handle sich hier lediglich um die Ausnutzung eines chinesischen Terrains durch französische Spekulationen. Die Franzosen hätten kein Recht zu irgend welchen Ansprüchen; höchstens sei ein hygienisches Bedürfniß vorhanden. Die Partei Kangyuweis sei nur schwach. Dem Bündniß mit Fassau stehe man in Hofkreisen kühl gegenüber.

Bern, 23. Dezember. Ein Wiederzusammentritt der Antianarchistenkonferenz soll für Mitte Januar in Aussicht genommen sein.

Paris, 23. Dezember. Es verlautet, der französische Botschafter in Berlin, Marquis von Noailles wolle demissioniren und in den Ruhestand treten.

„Matin“ meldet aus London, daß einflußreiche englische Staatsmänner den Krieg mit Frankreich für unvermeidlich ansehen. Eine hochstehende Persönlichkeit versicherte, es sei unmöglich, mit Frankreich diplomatisch zu verkehren, weil bei jedem Personenwechsel in Paris alles, was bis dahin abgemacht worden ist, annullirt werde und jeder neue Staatsbeamte wieder andere Anschauungen hervorkehre.

Paris, 23. Dezember. Die „Agence National“ versichert, der Kassationshof werde heute in den Besitz des geheimen Dossiers gelangen. Die Generalstabspresse drückt die Hoffnung aus, daß der Generalstab die Auslieferung des geheimen Dossiers an die Madame Dreyfus nicht zulassen werde.

Paris, 23. Dezember. Der Abgeordnete Grousset veröffentlicht in einem Parteiblatt einen Artikel, worin er behauptet, es habe ein falscher Brief des deutschen Kaisers sich im geheimen Dossier befunden, der jetzt aus demselben verschwunden sei. Grousset fordert, daß dieser Brief herbeigeschafft und dem Kassationshofe vorgelegt werde.

Paris, 23. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach längerer Debatte über die Antisemitenfrage in Algier nahm die Kammer mit 406 gegen 10 Stimmen folgende Resolution, welche Dupuy guthieß, an: Die Kammer ist mit den Erklärungen der Regierung, welche mit den Prinzipien von 1789 übereinstimmen, befriedigt; sie erwartet von der Regierung, daß dieselbe die Freiheit des Gedankens aller Bürger, sowie die Sicherheit der Person und des Eigenthums in Algier schützen wird und geht zur Tagesordnung über. Dupuy hatte eine längere Rede gegen den Antisemitismus gehalten. Diese Rede, sowie das Resultat der Abstimmung wird auf Antrag der Regierung in ganz Frankreich angeschlagen.

Toulon, 23. Dezember. Gestern Abend fand hier eine Versammlung über die Dreyfusangelegenheit statt. Pressensé und Octave Mirbeau waren erschienen. Gleich bei Beginn der Versammlung entstand ein solcher Tumult, daß der anwesende Polizeikommissar sich veranlaßt sah, die Versammlung aufzulösen. Beim Verlassen des Saales wurden mehrere Personen im Gedränge verletzt. Die Menge begleitete Mirbeau durch die Straßen und rief: „Es lebe die Armee!“ Die Demonstranten schlugen in mehreren jüdischen Läden die Fensterscheiben ein. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Freunde Pressensés organisirten eine Gegenkundgebung und riefen: „Es lebe die Revision!“

Rom, 23. Dezember. In Süditalien und Sizilien herrscht enormer Schneefall. In den Appeninen sind zahlreiche Eisenbahnzüge im Schnee stecken geblieben.

Rom, 23. Dezember. Wie verlautet, erhielt der Jesuitengeneral aus Münster die Meldung, daß die Bewilligung zur Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland demnächst ertheilt werden wird.

Warschau, 23. Dezember. Bei der Station Bojary zwischen Warschau und Moskau stieß ein mit zwei Lokomotiven fahrender Personenzug mit einem Güterzug zusammen; es entstand eine furchtbare Zertrümmerung. Fünf Personen wurden getödtet, dreizehn theils schwer, theils leichter verletzt.

Warschau, 23. Dezember. Anläßlich der morgen stattfindenden Mickiewicz-Feier wurden besondere Vorsichtsmaßregeln zur Unterdrückung von Demonstrationen getroffen. Die gesamte Gendarmerie und Garnison ist konsignirt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 23. Dezember wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste 151,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 145,00 bis 146,00, Weizen 157,00 bis 158,00, Gerste 151,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln 29,00 bis 30,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 137,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 137,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 165,00 bis 166,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis 130,00, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 144,00 bis bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 137,50 bis —,—, Weizen 166,50 bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 152,00 bis 156,00, Gerste 126,00 bis 138,00, Hafer 125,00 bis 126,00, Kartoffeln 40,00 bis 42,50 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 135,00 bis 137,50, Weizen —,— bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 28,00 bis 30,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 22. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 161,25 Mark, Weizen 179,55 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 176,00 Mark.

Odessa: Roggen 156,50 Mark, Weizen 169,75 Mark.

Riga: Roggen 159,75 Mark, Weizen 174,25 Mark.

Magdeburg, 23. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,45—10,65, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,30—8,60. Still. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,75 G., 9,77½ B., per Januar 9,70 G., 9,75 G., per März 9,75 G., 9,80 B., per Mai 9,80 G., 9,85 B., per Oktober-Dezember 9,40 G., 9,47½ B. Still.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 130 000 Zentner.

Köln, 23. Dezember. Rüböl loko 53,50, per Dezember 51,50. — Wetter: Schön.

Hamburg, 23. Dezember. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,75, per März 32,50, per Mai 33,00, per September 33,50. Alles Geldpreise.

Hamburg, 23. Dezember. Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 9,75, per Januar 9,72½, per März 9,75, per Mai 9,82½, per August 10,02½, per Oktober 9,45. Still.

Bremen, 23. Dezember. Petroleum 7,05 B. Baumwolle ruhig, 29,25.

Glasgow, 23. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 49 Sh. 3 d. bis — Sh. — d. Ruhig.

Wetteraussichten.
für Sonnabend, den 24. Dezember.

Zunächst aufklarend, etwas kälter bei mäßigen bis frischen südlichen Winden; nachher neue Erwärmung und Trübung ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 22. Dezember. Elbe bei Aussig + 0,76 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,66 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,52 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,30 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,54 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,22 Meter, Unterpegel — 0,02 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,63 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,96 Meter. — Warthe bei Posen + 1,42 Meter. — Am 21. Dezember: Netze bei Usch + 0,82 Meter.

Berliner Börse vom 23. Dezember 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,50B
Brüssel	8 Tg.	80.50
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111,90
Kopenhagen	8 Tg.	111,90
London	8 Tg.	20,405
„	3 Mt.	20.235
Madrid	14 Tg.	62.60G
New-York	vista	4,2025
Paris	8 Tg.	80.85
„	2 Mt.	80.15G
Wien	8 Tg.	169.25
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80.20
Italien. Plätze	10 Tg.	74.80G
Petersburg	8 Tg.	—,
„	3 Mt.	212,75
Warschau	8 Tg.	—,

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,415G
20 Frcs.-Stücke	—,
Gold-Dollars	4.18G
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4.185G
Belgische „	80.45
Englische „	20,465
Französische „	81,G
Holländische „	168,35
Oesterr. „	169,60B
Russische „	216,
„ Zollcoupons	323,50

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20, ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,60G
„ „ „	3½	101,40G
„ „ „	3	94.10G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,40G
„ „ „	3½	101,70
„ „ „	3	95,B
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 „	3½	100,20
Breslauer „	3½	98,50B
Casseler „	3½	98,G
Crefelder „	3½	—,
Dortmunder „	3½	98,25
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	99,G
Elberfelder „	3½	97,50B
Erfurter „	3½	—,
Essener „	3½	—,
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	98,40G
Kölner „	3½	99 30B
Magdeburger „	3½	—,

Ostpreuss Prov.-Obl.	3½	97.20
Pommersche „	3½	98,50G
Posener „	3½	98,25B
„ „	3	88.90
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	—,
„ „ Ser. 18	3½	97,10
„ „ „ 19	3½	101,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
„ „	3½	98.25G
Westpr. „	3½	—,
Berliner Pfandbriefe	5	119.25G
„ „	4½	117,60
„ „	4	109,50G
„ „	3½	103,G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	100.G
„ „ „	3	90.75G
Kur-u.Neum. neue „	3½	100.70G
Ostpreussische „	3½	98,90
„ „	3	88.75G
Pommersche „	3½	99.75G
„ „	3	91.40
Posensche 6-10 „	4	102.10G
„ Serie C. „	3½	98.50G
„ „	3	89.70
Sächsische „	4	104.G
„ „	3½	100.10
„ „	3	89.75B
Schlesische alte „	3½	99.10G
„ A. C. D. „	3½	—
„ „	3	90.80G
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	98,50G
„ „	3	88,60G
Westfälische „	4	102,50G
„ „	3½	98,40G
„ „	3	89,90G
Westpr. rittersch. I „	3½	100,G
„ „ „	3	90,80G
Hannov. Rentenbriefe	4	102.80G
„ „	3½	—,
Hessen-Nass. „	4	102.30G
„ „	3½	—,
Kur- u. Neum. „	4	102,30G
„ „	3½	99,G
Pommersche „	4	102,30G
„ „	3½	99,
Posensche „	4	102,40G
„ „	3½	99,G
Preussische „	4	102.40G
„ „	3½	99,G
Rhein. u. Westf. „	4	102,50G
„ „	3½	—,
Sächsische „	4	102,80G
Schlesische „	4	102,30G
„ „	3½	—,
Schlesw.-Holst. „	4	102,40G
„ „	3½	99,B
Braunschw Lüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	104.10
„ „	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
„ Staats-Rente	3	91,90G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	35,70B
Augsburger „	—	23,90
Bad. Präm.-Anl.	4	148,
Bayer. „	4	167,
Braunschw.20Thlr.-L.	—	119,80
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,25
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,30
Lübecker „	3½	131,30
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,
Oldenburg. 40 Thl.-L.	3	128,

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	84,25
„ innere	4½	72,
Barletha Loose	—	27,
Bucarest Stadt	4½	88,75
Buen.-Aires Cert.	5	52,
„ Stadt	6	39,40
Chilen. Gld.-Anl.	4½	80,50
Chinesische „	5½	102 75G
„ 1895 „	6	105,25
„ 1896 „	5	98.10
Finnländ. Loose	—	57,25
Griechen m. Cp.	5	43.50
„ Mon.	4	49.60
„ – (Pir.Lar)	5	41,20
Italien. Rente	4	93,10G
Lissabon. Stadt	4	69,50
Mexican. Anl. kl.	6	100,75
„ Eisb.-Obl.	5	97,10
Oestr.Gld-Rente	4	101,80
„ Papier- „	4⅕	—,
„ Silber „	4⅕	100,70G
„ 250Fl.L.1854	3⅕	195,G
„ Credit- „	—	352,G
„ 1860er L.	4	147,10G
„ 1864er L.	—	331,10
Poln. Pfdbrf.	4½	100,25B
Portug.StaatsAnl	4½	37,40
Rumän. Anl.	5	100,25
„ „ 1889	4	92,30
Russ.cns.A. 1880	4	102,G
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	100,60G
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	264,
„ Staats-Obl.	3⅘	99,30
Schw. Hyp. 1904	4	100,50G
Serb. Gd-Pfdbr.	5	93,40
„ amort. St.	4	61,80
Spanier	4	45,40B
Türk. Admin.	5	98,60
„ 400Frcs.-L	—	110,80
Ung. Gold-R.	4	101,80B
„ Kronen-R.	4	97,90
„ Staats-R.1897	3½	88.50B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,25G
Bsch-Hann1-13.15	3½	96.10G
„ „ 14	3½	96,10G
„ „ 16.17	4	100,25G
„ „ 18	4	101,25G
„ unk. 1900 19	3½	96,G
„ „ 1910 20	3½	97,50G
Dt. Gr. C. Pr. Pf.I.	3½	121.G
„ „ „ II	3½	110,75
„ „ Pfndbr.	3½	102.25G
„ „ „	4	100.20
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	112,
„	4	100,25
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,
„ „ „	3½	96.50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	98,75G
Mekl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	103,50
„ „	3½	99,
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,
„ Präm. Pf.	4	133,75
Mtteld.Bderd.Pf.	3½	99,G
„	4	101,75G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,60
„ „ 9	3½	98,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
„ „ 11.13	4	104,
„ „ [illegible]	3½	100,
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112.50G
„ „	4½	115,50B
„ „ 9	4	99,90G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96.50
„ „ 1890	4	100,25G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
„ „ „	3½	97,20
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97,
Rh.Hyp.-Pfdb	4	100.80G
RhWstf.Bdc.	4	101,60G
Sächsische „	3½	100,G
Schles.Boden	4	100,25G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50G
„	4	102,50G
Stett. N. Hyp.	4½	97,50G
„	4	—,
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,80G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	112,75G
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	124.25B
Bröltbaler	98.90G
Crefelder	109,50G
Dortm. G.Ensch.	168.40
Eutin-Lübeck	59,
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	159.80G
Löb.-Büchen	173,50
Marienb.-Mlaw.	82.25
Ostpr. Südbahn	93,60

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—
Bresl.-Warschau	96·80G
Dortm. G.Ensch.	164·75G
Marienb.-Mlaw.	—
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	125,10G
Allg.Deutsche „	141,10G
„ Loc. u. Strb.	210,75
Barmen-Elberf.	253,80
Boch.-Gels. Str.	177,50
Braunschwg. „	171,G
Bresl. Electr. „	269,
„ Strassenb	306,
Dresdn.Str.-B.	200,75G
Electr. Hochb.	128,50B
Gr.Berlin. Strb.	342,
Hamburger „	188,10
Magdeburger „	205,50
Potsdamer „	—,
Stettiner „	167,25

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	154,70
„ „ Elbth.	130,
Südöst.(Lomb.)	28,20
Warsch.-Wien	308,20
Canad.-Pacific	79,80
Gotthardbahn	148,10
Ital.Merid.	134,60
„ Mittelmeer	100,30G
Jura-Simplon	80,60G
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	108 25G
Northern-Pacific	76,60
Schw.Central	152,B
„ Nordost	108,00
„ Union	78,10G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75G
Bergisch-Märk.	98,80
Braunschweig.	—,
„ Landesb.	97,60G
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Magdebg.-Wittb	92,30
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,20G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,
Oest.-Ung. Stb.	93,25G
Südöst.(Lomb).	76,G
Ivang.-Dombrow	104,30G
Kursk-Kiew	100,60B
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	100,75
Mosco-Smolensk	100,50G
Rjäsan-Koslow	100,30
Rybinsk	100,75
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien.	102,90
Centr.-Pacific	101,60
North.-Pac. 4%	100,G
„ 3%	68,60G
Anatolische I	97,50
„ II	94,90
Gotthardbahn	—,
Italienische	58,75
Portugiesische	64,50
„ I Rg.	82,30
Süditalienische	61,70G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110,20
Bresl. Rhederei	172,
Chines. Küstenf.	86,G
Ham.Am. Packet	122 60
Hansa, Dampf.	178,40
Kette, D.Elbsch.	74,50
Nordd. Lloyd	113,20
Schles. Dpf.-Co.	99,30
Stettin. „ „	108.80G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	141,25
B. f. Rheinl u. W.	121,25G
Barmer Bank-V.	130,B
Berg.-Märkische	160,40
Berliner Bank	114,20G
„ Hand.-Ges.	166,60
Braunschw. Bk.	117,50G
„ Credit	115,80G
„ Hypoth.	138,60G
Breslauer Disct.	120,50
„ Wechslerbk.	110,10G
Chemnitz Bk.-V.	115,80G
Coburger Credit	97.10G
Danz. Privatbk.	138,
Darmstädter Bk.	153,75
Dessau. Landsb.	143,50
Deutsche Bank	203,70
„ Genossch.	118,50
Disconto-Comm.	196,10
Dortm. Bank-V.	129,00G
Dresd. Bank	161,50
„ Bank-Ver.	119,60G
Düsseldorfer	127,60G
Elberf.Bank-Ver	—,
Essener Credit	142,25G
Goth.Grundcred.	131,75
„ Privatbank	133,50G
Hamb. Comm.-B.	119,30G
„ Hyp.-Bank	160,10G
Ha[illegible]versche	120,75G
Hilde[illegible]imer	—,
Kieler	147,
Köln. Wechslerb	105,20G
Königsbrg. V.-B.	—,
Leipziger Bank.	185,
„ Credit	214,75
Magdeb. Bk.-V.	—,
„ Privatb.	112,50
Mecklenb.Bk. 40.	113,G
„ Hypothek.	188,30G
„ Str. Hp. B.	143,30G
Mein. Hyp.-B. 70	136,
Mitteld. Bodcr.	114,10
„ Cred.-Bk.	118,25B
Nationalbk. f. D.	146,50
Nordd.Credit.-A.	127,G
„ Grundcr.	96,10
Oestr. Credit	225,25
Osnabrücker	152,50
Ostdeutsche	121,90
Peters&Co. Kref.	129,90G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	154,50
Posener Provinz	115,10G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,75
Pr. Centr.-Bod.	169,80
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20G
Reichsbank	155,
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	119,50
Sächsische	134,
Schaaffh.B.-V.	149,75
Schles. Bank-V.	150,60G
Westdeutsch.Bk.	129,50
„ Bodencr.	114,30
Westphäl. Bank	127,80G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	121,75G
Bockbrauerei	190,10G
Böhm. Brauh.	238,
Friedrichshain	139,60
Patzenhofer	261,
Pfefferberg	236,
Schönebrg. Sch.	197,75
Schultheiss	267,
Bochumer	194,80
Dessau. Feld.	112,G
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	—,
Düsseld. Höfel	179,75
GermaniaDortm.	214,80
Lindenbr. Unna	149,50G
Lindener	366 25
Posen. Hugger.	156,75B

Accumulator-F.	161,75
Alfeld-Gronau	147,50G
Allg. Berl.Omnib	212,50
Allg. Electric. G.	282,10
Aluminium-Ind.	153,75
Anglo-Ct.-Guano	82,30G
Anhalt. Kohlenw	103 25
Aplerbck. Steink	131,10
Arenberg Bergb.	910,
Baroper Walzw.	79,10G
Berl. Electric-W.	248,
„ Packetfahrt	310,B
BerzeliusBergw.	129,50
Bielefeld.Masch.	318,G
Bismarckhütte	210,50
Boch.Bgw. Vz. C.	83,75
„ Gussstahl	224,60
Bonifacius	122,10
Braunsch. Kohl.	144,50G
„ „ St.-Pr.	142,50G
„ Jute-Spin.	167,75
„ Masch.	251,10G
Bredow.Zuckerf.	63,80
Bresl. Oelfabrik	89,10G
„ Sprit-Fab.	157,75G
„ Wagb.Linke	293,25
„ „ Vorzug	107,10G
Butzke&Co. Met.	125,75
Cassel. Federst.	204,
„ Trebertrock.	344,75
Chem. F.Buckau	77,B
Concordia Brgb.	270,25
Consold.Schalke	303,50
Courl, Bergwerk	152,75G
Cröllw. Papierf.	274,
Dannenbaum	100,75
Danzig.Oelmühl.	74,25G
„ „ St.-Pr.	90,
Dessauer Gas	213,25G
Deut. Gas-Glühl.	410,
„ Metallpatron	362,G
„ Spiegelglas	137,30
Donnersm.Hütte	190,30
Dortm. Union C.	97,20
Düsseld. Draht	39,90
„ Kammg.	70,75
„ Eisbd.(Wag.)	274,50
Dynamite Trust	176,60G
Egest. Salzw.	133,50G
Elberf. Farbenf.	329,G
Elektr. Kummer	180,25
„ Liegnitz	93,
Eschweiler Berg	199,25
Fraustadt.Zuckf.	114,10
Gelsenkirchen	188,50
„ Gussstahl	184,75
Georg Marienh.	130,75
„ „ St.-Pr.	137,50
Ges.f. electr.Unt.	175,25
Gladbach. Spinn	158,10G
Glauziger Zuckf.	119,
Görl. Eisenbbed.	267,75
„ Masch. conv.	191,40
Hagener Gussst.	126,
Hall. Maschinen	435,
Hambg.Elec.-W.	173,80
Hannov.BauSt.P	118,60
„ Immobilien	113,25G
„ Masch. St.	313,50
Harkort Br. conv.	132,75
„ St.-Pr.	153,50G
„ Berg St.-Pr.	148,25
HarpenerBergb.	176,60
Hartm. Maschf.	159,10
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	148,50
„ „ B.	148,G
Helios Elec.-Ges.	168,
Hengstenb.Msch	125,
Herbrand Wagg.	167,75
Hibernia	196,25
HildebrandMühl	—,
Hirschbg. Leder	143,50G
„ Masch.	120,50
Höchster Farbw.	—,
Hörderhütte A.	171,75
Hösch, Eisen	129,75
Hoffmann Stärke	184,
Hoffmann Wagg.	269,75
Howaldt-Werke	145,40
Ilse, Bergw	140,70
Kaliw. Aschersl.	156,
Kapler Maschin.	139,50
Kattowitzer	191,
KöhlmannStärk	268,G
Kölner Bergwrk	293,50
„ Electr.-Anl.	123,
„ MüsenBgw.	48,—
König Wilh. cnv.	230,
„ St.-Pr.	296,75
Körbisdf.Zucker	118,50
Lauchhammer	—,
„ conv.	170,10
Laurahütte	214,50
Leipz. Gummiw.	144,50G
L. Löwe & Co.	505,
Louise Tiefb. cv.	73,
„ St.-Pr.	108,50B
Magdb. Allg.Gas	123,40G
„ Baubank	89,10G
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,
„ Mühlen	134,50G
Marienh.-Kotzn.	92,75
Maschin.Kappel	—,
„ Strube.	99 25G
Masse..er Bergb	138,50
Mech.Web.Lind.	154,50G
„ Zittau	139,25
Mechernich.Brg.	1500,
Menden & Schw.	87,
Nähmasch. Koch	159,75G
Norddeut. Eisw.	100,40
„ Gummi	117,80G
Nordstern Kohle	226,75
Oberschl. Cham.	173,50
„ Eisenb.-Bedf.	117,25
„ Eisen-Ind.	158,25
„ Kokswerke	167,80
„ Portl.-Cement	182,75
Oppeln. Cement	189,50
Osnabrck. Kupf.	84,
Phönix Bergwk.	177,
Pluto, Steinkohl.	335,
Posener Spritf.	155,25G
Ravensbg. Spin.	131,50
Redenhütte	79,90
Rhein-Nassau	192,
„ Metallw.	211,
„ Stahlwrk.	217,50
„ Industrie	268,50
„ Westf. Kalk.	116,75
Riebeck Montan	214,80
Rositz. Braunk.	195,50
„ Zuckerf.	174,30
Sächs.Guss.	220,
„ Kammg.V.-A.	73,B
„ Nähfaden cv.	112,G
„ Webstuhl-Fb.	214,
SchalkerGruben	351,
Schering Chm.F.	181,75G
Schles. Brg.Zink	337,90
„ Gasgesellsch.	149,25G
„ Kohlenwerke	34,90
„ Lein.Kramsta	151,20
„ Portl. Cem.	244,
Schuckert Elect.	242,
Schulz Knaudt	197,50G
Siemens, Glash.	246,
Stett. Bred. Port.	188,10
„ Cham.	437,25
„ Electr.-W.	160,B
„ Vulkan B.	225,50
„ „ St.-Pr.	226,
Stoewer, Nähm.	102,50G
Stolberger Zink.	78,20B
„ St.-Pr.	157,80
Strals.Spielk.	126,30G
Thale,Eisb.St.Pr	128,
„ Vorzg.	132,50
Thürng. Salinen	83,
Tuchf. Aachen	79,50
Union, Chem.Fb.	148,25B
Ver. Köln-Rottw.	234,90
Victoria Fahrrad	187,50G
Voigt & Winde	—,
Vorwärts Spinn.	118,50G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	141,50
WasserwGelsnk	340,
Westeregl. A'cal	211,80
Westph. Draht I.	183,
„ Stahlw.	208,
Wittener Gussst.	283,00

Schuld und Erkenntniß.

Roman von Heinrich Köhler.

54. (Nachdruck verboten.)

Eine andere Frage marterte Ottfried immerfort, die Frage: hätte die Krisis auf jeden Fall kommen müssen, auch wenn er von Edtha nicht die Enthüllung erhalten, daß Ilona anfänglich nur ein frivoles Spiel mit ihm beabsichtigt? Würde er, wenn ihm dieses verborgen geblieben, ein dauerndes, volles Glück bei ihr haben finden können, war ihre Natur überhaupt dafür geschaffen, ein solches zu geben, und sie befähigt, für sich selbst volle Befriedigung ihres ruhelosen Innern zu erlangen?

Er glaubte das Letztere verneinen zu müssen, wie er das Erstere bezweifelte. Nein, schon vorher hatte der Zweifel an seiner Seele genagt, das wußte er jetzt, und daraus erklärte sich sein Zögern, einen festen, unwiderruflichen Entschluß zu fassen. Wäre es nicht so gewesen, und wäre vor Allem nicht die Erkenntniß dazu gekommen, daß er Hertha verkannt hatte, dann würde die ungetrübte Leidenschaft für Ilona ihn vielleicht nicht ihre Schuld haben so streng auffallen lassen. Nun die Binde von seinen Augen gefallen war, erkannte er auch den vollen Umfang seiner Handlungsweise gegen Hertha, daß er ein Thor, ein Frevler gewesen war. Ja, auch er hatte sich einer Todsünde schuldig gemacht — so mochte denn kommen, was da mußte — daß etwas geschehen würde, fühlte und wußte er.

Als er noch über dies Alles grübelte, hörte er plötzlich die Thür hinter sich öffnen, und sich umwendend, sah er sich seinem Vater gegenüber. Zu einer anderen Zeit wäre er darüber erstaunt gewesen, ihn hier zu sehen, denn sein Vater liebte diesen Ort nicht, auch hatte er seit längerer Zeit die Wohnung des jungen Paares nicht betreten. Heute war Ottfried's Stimmung zu passiv, um über irgend etwas zu erstaunen und er beantwortete gelassen den Gruß des alten Herrn.

Dieser blickte den Sohn eine Weile prüfend an, er schien sofort zu bemerken, daß derselbe anders war als sonst.

„Wollen wir hinunter in mein Zimmer gehen?" fragte Ottfried den Schweigenden.

„Nein, es ist mir recht, Dich hier allein zu finden," antwortete Herr Reiling. „Ich bin gekommen, um mit Dir eine ernstliche Rücksprache zu nehmen."

Ein leises, bitteres Lächeln spielte um den Mund des jungen Mannes. Die Worte des Vaters erinnerten ihn an jene Nachtstunde, die seinem Schicksal die entscheidende Wendung gab. Von jener Stunde an hatte die Krankheit begonnen oder hatte der Stoff schon in ihm gelegen? Nun, heute konnte sein Vater nichts von ihm zu fordern haben, das auch nur annähernd jenem gleichkam; er hatte nichts mehr zu verlieren und also auch nichts zu geben.

„Ich bin bereit zu hören, bitte, setze Dich!"

Der alte Herr wies die Einladung mit einer Handbewegung zurück.

„Du bist nicht wohl?" fragte er.

Ottfried zuckte mit seltsamem Lächeln die Achseln.

„Wohl?" wiederholte er mit eigenthümlicher Betonung. „Nein."

„Das also war der Grund, weshalb Du nicht in's Komtoir kamst?" sagte der alte Herr. Er schien erleichtert aufzuathmen, setzte dann aber gleich besorgt hinzu: „Es ist wahr, Du siehst nicht gut aus, Du hast doch zum Arzt geschickt, und was sagte er?"

„Ich brauche keinen Arzt," entgegnete Ottfried, „sei ohne Sorge, mein Körper ist gesund. Aber in's Geschäft kommen konnte ich nicht, ich bitte, entschuldige mich!"

„Das hat nichts zu sagen, Du weißt ja, daß ich noch rüstig genug bin, um arbeiten zu können. Ich fürchtete —" er stockte und blickte seinen Sohn wieder prüfend an, dann fuhr er langsam fort: „Dein Körper, sagst Du, ist gesund, und doch bist Du nicht wohl?"

„Lege kein Gewicht darauf!" antwortete Ottfried ausweichend, es kam ganz unwillkürlich nur heraus.

„Deine Seele ist krank, mein Sohn, ich weiß es und bin gekommen, um darüber mit Dir zu sprechen," sagte der alte Herr feierlich.

Ottfried wollte abwehren.

„Laß' mich — Du kannst nichts dazu thun —"

„Ich bin Dein Vater und habe Dich in diese Lage gebracht."

Ottfried schwebte ein bitteres Wort auf der Zunge, aber er verschluckte es, er blickte düster vor sich hin.

„Ich wollte Dir sagen," fuhr sein Vater fort, „daß ich es an der Zeit halte, Dich an Deine Pflicht und die Ehre unseres Hauses zu erinnern."

Er zögerte einen Augenblick und schien zu erwarten, daß sein Sohn auffahren werde, aber dieser blieb ganz ruhig.

„Vielleicht hältst Du mich am wenigsten für berechtigt, Dir Vorwürfe zu machen, indem Du mich daran mahnst, daß ich Dich in die Situation gebracht habe, die Dir von Anfang an unerträglich erschien. Aber gerade weil ich es gethan habe, halte ich es für meine Pflicht, darüber zu wachen, daß Du keinen Mißbrauch damit treibst.

Das bin ich meinem Mündel schuldig, welches ich Dir zur Frau gab und dem gegenüber ich dadurch eine moralische Verantwortung übernahm."

„Sie dankt es Dir nicht, daß Du es gethan," sagte Ottfried apathisch.

„Freilich hat sie keine Ursache dazu, wenn Du sie vor der ganzen Welt durch Deine Beziehungen zu der Sängerin kompromittirst."

„Bist Du nur gekommen, mir deswegen Vorwürfe zu machen?"

„Ja, und Dich zur Umkehr zu bewegen."

„So kann ich Dir befriedigenden Bescheid ertheilen: das ist vorbei."

Der Kaufherr blickte seinen Sohn bei diesen mit müdem Ton gesprochenen Worten forschend an, nun schien er das Verhalten desselben zu verstehen.

„Du sprichst die Wahrheit?" fragte er, noch immer zweifelnd.

„Ich bin immer zu stolz zur Lüge gewesen."

„So bist Du zur Erkenntniß gelangt?"

„Ja," antwortete Ottfried mit einem eigenthümlichen Lächeln, welches der Andere nicht bemerkte.

„Das freut mich sehr, mein Sohn," sagte der alte Herr lebhafter. „Verzeihe, wenn ich zu Dir so scharfe Worte sprach. Aber ich mußte es thun, es mußte inne gehalten werden, sonst hätte ich nicht gewußt, was daraus werden sollte. Du unterschätzest Hertha, Du hast es immer gethan. Wie wunderbar hat sich ihr Aeußeres entwickelt, und auch ihr Geist ist nicht gering, gerade schweigsame Menschen denken viel. Sie hätte diesen Zustand nicht lange mehr ertragen."

„Ich weiß es," sagte Ottfried leise.

„Du weißt es, und das hat Dich zur Besinnung gebracht? Nun wohl, zur Reue ist es nie zu spät, so wird nun Eure Ehe eine bessere werden. Du darfst mit einer solchen Frau auch sehr zufrieden sein, wahrlich, ich selber hätte nie geglaubt, daß Hertha so aus sich herauswachsen würde. Vielleicht wird sie dann auch wieder mehr Vertrauen zu mir gewinnen, denn seit Ihr verheirathet seid, behandelt sie mich mit einer Zurückhaltung, die mir unerklärlich ist, so daß ich mich schließlich gezwungen sah, ganz Euer Haus zu meiden."

„Und hast Du keine Ahnung von dem Grund dazu?" fragte Ottfried.

„Dein Verhalten — aber wir wollen nicht weiter davon sprechen."

„Das ist es nicht, weshalb auch Deine Hoffnungen hinfällig sind."

„Nicht? Und was denn?"

Ottfried zögerte.

„Wenn ich es Dir sage," bemerkte er dann, „so geschieht es nur, um Dich davon zu überzeugen, daß es auf mein Verhalten wenig ankommt. Hertha hat gehört, was wir sprachen, als wir am Hochzeitstage sie erwarteten. Sie weiß, daß sie das Opfer einer Geschäftskonjunktur geworden ist, oder daß wir sie wie sie es ausdrückte, lediglich als ein Waarenstück betrachtet haben. Das hat sie mir am Hochzeitsabend mit der ganzen Wucht des in seiner höchsten Ehre beleidigten Weibes entgegengeschleudert, und es hing nur an einem Haar, daß sie uns nicht zur Kirche gefolgt wäre. Wenn Du sie nicht für unbedeutend hältst, dann wirst Du begreifen, was sie dabei empfindet. Du siehst also, wie hoffnungslos die Sache von Anfang an schon lag."

Der alte Herr war bei diesen Worten seines Sohnes erbleicht und setzte sich schwach auf einen Stuhl. Eine Zeit lang fand er auch kein Wort, sondern starrte nur immer vor sich hin. Die Nachricht schien ihn furchtbar zu alteriren.

„Und Du hast — Du hast sie nicht zu überzeugen gesucht, daß —?"

„Daß?" fragte sein Sohn mit leise bebender Stimme.

Der Kaufherr nickte, ein bitteres Lächeln spielte um die schmalen Lippen.

„Richtig, Du bist zur Lüge ja zu stolz. Lieber bewiesest Du ihr, daß Du wirklich zu der Ehe nur gezwungen wurdest."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 21. Dezember 1898.

Polizei-Verordnung

betreffend das Befahren von Brücken im Polizeibezirk Stettin und Abänderung der Straßenpolizei-Verordnung vom 3. Februar 1898 (Stettiner Tageblatt Nr. 31).

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung Seite 195 ff.) wird unter Zustimmung des Gemeindevorstandes folgende Polizei-Verordnung für den Polizeibezirk Stettin erlassen:

§ 1.

Die im Stadtbezirk Stettin über die öffentlichen Ströme führenden Brücken dürfen mit Fuhrwerken, die einschließlich der Ladung mehr als 6000 Kilogramm wiegen, nicht befahren werden.

§ 2.

Ausnahmen von dieser Vorschrift können auf besonderes Ansuchen von der Königlichen Polizei-Direktion gestattet werden. Der Antragsteller hat sich mit dem Brückenunterhaltungspflichtigen wegen der zur besonderen Absteifung der Brückenkonstruktion erforderlichen Maßregeln vorher in Verbindung zu setzen.

§ 3.

Wer ohne die im § 2 bezeichnete Erlaubniß oder unter Abweichung von den derselben beigefügten Bedingungen die Brücken befährt oder befahren läßt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

§ 4.

Die §§ 5 und 6 der Polizei-Verordnung betreffend den Straßenverkehr im Polizeibezirk Stettin (Stettiner Tageblatt Nr. 31 vom 6. Februar 1898) werden aufgehoben.

Ebenso kommen von dem § 19 daselbst die Worte „Die Magazinstraße" bis „zu passiren" und der Schlußsatz desselben Paragraphen von „Die Steinstraße" bis „befahren werden" und endlich §§ 20 und 22 daselbst in Fortfall.

§ 5.

Diese Polizei-Verordnung tritt sofort nach ihrer Verkündigung in Kraft.

Königliche Polizei-Direktion.

In Vertretung:
Felsch.

Stettin, den 22. Dezember 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Kunstschmiedearbeiten zum Neubau des Verwaltungsgebäudes für den Freihafen zu Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 3. Januar 1899, Mittags 12 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Alle Kellnerinnen

und Alle sonst noch in Restaurants angestellten jungen Mädchen ladet zu einer kurzen Weihnachtsfeier am **Donnerstag,** den 29., Nachmittag 4 Uhr, im kleinen Saale des Evangel. Vereinshauses freundlich ein

Der Verein der Freundinnen der jungen Mädchen.

Böttcher-Innung.

1. Am Sonnabend, den 7. Januar 1899, Nachm. 4 Uhr: **Außerordentliche Generalversammlung** im Lokale **Bülow,** Breitestr. 7.
   Tagesordnung: Berathung des neuen Innungs-Statuts.
   Bemerkt wird, daß ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder Beschluß gefaßt wird (§ 75 des Statuts).
2. Hiernach um 5 Uhr: **Neujahr-Quartalversammlung.** Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungsangelegenheiten bittet bis zum 3. Januar 1899 anzumelden

Der Vorstand.

Soeben eingetroffen:

Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 35.

C. Regenhardts

Almanach 1899

Nachschlagebuch für Jedermann

giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nötig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit s. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bürgermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesrats-Mitglieder	Jahr, das, m. s. Kriegsereigniss.
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v. 1753—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechtsanwälte	Kreisärzte - Kreistierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln	Posttarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsfirm. deutsch. seit 1.7.98	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch. i. Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder dessel.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7. 1898
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

*) Sofort auffindbar auf beigegebener Karte.

Regenhardts Almanach

ein kleines Staatshandbuch, 500 Seiten stark, enthält Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß.

Preis broschiert ℳ 1.—, gebunden ℳ 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Bureau ꝛc. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 ℳ, gebunden zu 1,50 ℳ an, nach außerhalb für **1,20** ℳ resp. **1,70** ℳ bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Lindenstr. 1, 3 Treppen, Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör, Warmwasserheizung, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst b. Portier. A. R. Netz

---

Grabowerstraße 6a, ist eine part. Wohn. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

---

5 Stuben.

Cannierstr. 3, Bdst. Sonnens. Jalous. Hof a. W. Näh. H. 1.

---

4 Stuben.

Grabow, Gießereistr. 43,

...ng von 4 eventl. 5 Zimmern, mit Garten, zum 1. 4. 99 miethsfrei.

Friedrichstr. 9, 2 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

---

3 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

---

2 Stuben.

Fuhrstr. 15, eine Wohnung von zwei großen Stuben, Kabinet und Zubehör zum 1. Februar zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Stube, Kammer, Küche.

Holzstr. 14b, Stube, Küche, Kamm. z. Februar miethsfrei.

Möblirte Stuben.

Philippstr. 79, p. r., ein zweifenstriges möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Bogislavstr. 21, 3 Tr., gut möblirtes zweifenstriges Zimmer billig zu vermiethen.

Schlafstellen.

Turnerstr. 31e, H. 1 Tr., 2 junge Leute finden Wohnung bei Altwein.

Läden.

Lindenstraße 25

Eckladen zum 1. Januar resp. 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Professor Gercke [Greifswald]. Eine Tochter: Dr. Bohtz [Stargard i. Pomm.]. Max Schmalz [Prenzlau].

Gestorben: Amalie Ogilvie geb. Nauendorff [Stolp]. Johanna Brünke [Lupow]. Emilie Schiffmann geb. Wilcke, 74 J. [Köslin]. Früh. Gutssekretär Hugo Witthans, 34 J. [Stralsund]. Gärtnergehülfe Otto Ganske [Pyritz]. Maurergeselle Ludwig Dahms [Pyritz]. Gutsbesitzer Heinrich Schütz, 50 J. [Heinrichshof b. Kolberg].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonnabend, den 24. Dezember (Heil. Abend):

Schloßkirche:
Herr Prediger Katter um 4 Uhr.
(Liturgischer Gottesdienst.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Liturgische Christfeier 4 Uhr Johanniskirche: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 1/23 Uhr.
(Weihnachtsvesper.)

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 6 Uhr.
(Christfestfeier der Sonntagsschule.)

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4½ Uhr.
(Liturgische Christnachtfeier.)
Jedermann herzlich willkommen.

Salem:
Herr Pastor Dux um 4 Uhr.
(Christfeier.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor v. Lühmann um 4 Uhr.
(Liturgischer Gottesdienst.)

Am 1. Weihnachtsfeiertage werden predigen:

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Ober-Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr General-Superintendent D. Pötter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Kopp um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste Kollekte für den Jerusalem-Verein und das syrische Waisenhaus.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militärgottesdienst 9½ Uhr, Johanniskirche: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.

Johannis-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 5 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9½ Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 9½ Uhr): Herr Pastor Schulz.
Herr Pastor Schulz um 5 Uhr.
(Liturgische Feier.)

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Vorm. 9½ Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Aufgang, 2 Tr. Am 1. Weihnachtsfeiertag, Abends 8 Uhr: Herr Konsistorialrath Kourney.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.
Am zweiten Festtag findet **kein** Gottesdienst statt.

Beringerstr. 77, p. r.:
Im evang. Vereinshause, Elisabethstr. 53 (großer Saal) am 1. Festtag Abend um 6 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule der Beringerstr.: Herr Pastor Hübner.
Abends 8 Uhr Weihnachtsbetrachtung: Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Vikar Sandt um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Pastor Brandt um 5 Uhr.
(Liturgische Weihnachtsfeier.)

Salem:
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Buchholz um 2½ Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Maus um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaak um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl).
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 7 Uhr.

Schwarzow:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1898 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp	Gem. Z.	2,36	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	3,42	„
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin	„	5,18**	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig	„	5,32	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	6,—	Vorm.
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,33	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg	„	6,36	„
Podejuch, Greifenhagen	„	7,47	„
Pölitz	„	8,—	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	8,20	„
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin	„	9,22	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,38	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen	„	10,50	„
Stargard, Danzig	„	10,50	„
Pölitz	„	10,55	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Cammin, Treptow, Kolberg über Naugard	„	11,2**	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	„	11,14	„
Jasenitz*	„	12,40	Nchm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Persz.	1,45	„
Stargard, Pyritz, Colberg	„	1,49	„
Jasenitz*	„	2,10	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau	Persz.	2,21	„
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau	Schnellz.	2,35	„
Podejuch	Persz.	3,30	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,58	„
Pölitz	Persz.	4,2	„
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	„	4,24	„
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig	Schnellz.	5,28	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow, Colberg über Naugard	Persz.	5,50**	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	6,05	Abds.
Stargard, Polzin, Colberg, Rügenwalde, Stolpmünde	„	6,38	„
Podejuch	„	6,45	„
Jasenitz*	„	6,45	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	„	7,52	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm	„	8,2	„
Greifenhagen, Küstrin	„	8,7	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,—	„
Stargard	„	10,59	„
Angermünde	Gem. Z.	11,30	„

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,28	Nchts
Stolp, Colberg, Stargard	Gem. Z.	1,30	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	Persz.	2,21	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	„	5,20	Morg.
Stargard	„	5,38	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	7,24	Vorm.
Angermünde	Gem. Z.	7,24	„
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	7,40	„
Jasenitz*	„	7,41	„
Pasewalk (Werktagzug)	Gem. Z.	7,43	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Persz.	9,7	„
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg	„	9,9	„
Greifenhagen, Podejuch	„	9,14	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	„	10,1**	„
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard	Persz.	10,28	„
Pölitz	„	10,30	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,40	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg	Persz.	1,15	Nchm.
Pölitz	„	1,26	„
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard	Schnellz.	1,30	„
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	1,40	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,43	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgs.)	„	2,4	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard	„	3,6**	„
Jasenitz*	„	3,46	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	„	3,48	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,53	„
Podejuch	Persz.	4,15	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,—	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,18	„
Breslau, Kreuz, Stargard,	Persz.	5,50	„
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	5,58	„
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.	„	6,26	Abds.
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	„
Pölitz	Persz.	6,31	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund	„	7,42	„
Podejuch	„	9,—	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard	„	9,26**	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard	„	9,50	„
Jasenitz*	„	9,51	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,44	„
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	10,37	„

* Bis auf Weiteres nur bis Pölitz.
** Durchgangswagen 2. Klasse Kolberg-Stettin über Naugard.